

Deutsches Reich.

Das Dresdener „Amtsblatt“ meldet, daß betreffs Einföhrung einer neuen Rechtsprechung in den Schulen des Königsreich Sachsen eine definitive Bestimmung noch nicht getroffen ist...

Das Reichsgericht wird demnächst in die Lage kommen, einen Schiedspruch bezüglich einer Streitigkeit zwischen zwei Bundesregierungen zu thun. Es handelt sich dabei um eine Anzahl von bei dem hamburgischen Dorfe Bundesmühl belegenen, die „hohe Rade“ benannten Fischweiden...

Zwischen den konservativen und ultramontanen Vätern herrscht eine lebhafteste Auseinandersetzung, weil die konservative Partei im Hinblick auf Verwertung des Antrozugs auf Befreiung der Geistlichen vom Militärdienst gestimmt hat...

Offiziell wird uns unterm 14. d. M. aus Berlin geschrieben:

Auf Grund einer allerhöchsten Kabinettsordre ist der Minister der öffentlichen Arbeiten ermächtigt, den Bau der durch die beiden Geleise vom 9. März und vom 7. März d. J. zur Ausführung für Rechnung des Staates genehmigten Eisenbahnen, nämlich 1) der Bahn von Erietz nach Gremmenenthal...

Die „Freie Presse“ schreibt:

Die Uebereinkunft wegen der Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages vom 16. Dec. 1877 für die Zeit vom 30. Juni d. J. bis 30. Juni 1881 entspricht ihrer Inhalte noch genau der „Erklärung“, durch welche am 31. Dec. v. J. eine Verlängerung auf sechs Monate abgelehnt war...

Jahresausstellung der Drehserei und Bildhauerei Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

Durch Arbeitsüberhäufung und krankheit längere Zeit behindert, kann ich Ihnen erst heute mein Verzeihen, über die Drehserei- und Bildhauerei-Ausstellung zu berichten, erfüllen, die ich Ihnen bei der Eröffnung schon viel über sie geschrieben, und im Kampf der Meinungsverschiedenheiten und Interessen ist man auch in die Diskussion über Absicht und Zweck der Ausstellung mit großer Vehemenz eingetreten...

hinzuhalten. Im Eingange der Uebereinkunft wird vielmehr geradezu erklärt, daß die bisherigen Verhandlungen eine entgeltliche Verständigung auch für die nächste Zeit nicht in Aussicht nehmen lassen...

Provinzial-Nachrichten.

Witterfeld, 14. April. Nach dem Stadtschulrats-Etat auf das Geschäftsjahr 1880/81, betragen die Einnahmen und Ausgaben der hiesigen Kammerei-Kasse mit 76,631.31 M., die Armen-Kasse aber mit 487.98 M. Die 75 Pro. Gemeinde-Einkommensteuer betragen 18,830 M. In Schulgebühren kommen ein 18,830 M., und zwar: Mittelschule 700, Mädchenchule 530 und Volksschule 5600 M. In Verbindungen werden vorausgesetzt 14,019.39 M. und an Unterhaltungen für hiesige Armen 334 M. für Unterstützung Armer in auswärtigen Anstalten stehen in Ausgabe 108 M.

Salzete geistliche und Lehrstellen. Durch Vernehmung ihres Anhabers ist die Pfarrstelle zu Dörflich, Diöcese Wittenberg vakant geworden. Derselbe steht unter Igl. Patronat und gewährt (exkl. Wohnung) für den Abundus das Minimal-Einkommen. Außerdem erhält der Curatus jährlich 600 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Vergebung erfolgt diesmal durch das Igl. Konsistorium der Provinz Sachsen mit Konkurrenz der Gemeindevorstände. Durch den Eintritt ihres bisherigen Anhabers in den Ruhestand, wird am 1. Oct. die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Hütten, Epiorie Drehsen, mit welcher (exkl. Wohnung) ein jährliches Einkommen von ca. 5720 M. verbunden, nebst an den Curatus jährlich 2000 M. abzugeben sind, vakant. Zur Parochie gehören 2 Kirchen. Durch Vernehmung ihres Anhabers ist die Pfarrstelle zu Gerstebach, Diöcese Wittenberg, welche steht unter Igl. Patronat und gewährt (exkl. Wohnung) ein Einkommen von 420 M. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Vergebung erfolgt durch das Kirchen-Regiment. Durch Ableben ihres Anhabers ist die evangelische Pfarrstelle zu Bahrdorf, Diöcese Nordhausen, vakant geworden. Derselbe steht unter Igl. Patronat und gewährt (exkl. Wohnung) ein Einkommen von 374 M. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Vergebung erfolgt diesmal durch das Igl. Konsistorium der Provinz Sachsen mit Konkurrenz der Gemeindevorstände. Da das Einkommen (exkl. Wohnung) 3600 M. übersteigt, so find nur Geistliche von mehr als zehnjährigem Dienstalter maßbar.

Gera, 14. April. Vor zwei Jahren fand hier eine pensionale Schuragrüchtlingsstiftung statt, in welcher ein angesehener „Doctor“ Kriehn als hiesige neue Fällung, Führung und nicht zutreffender Titel und Erzielung einer wissenschaftlichen Lehrstelle am Gymnasium zu Schleiz zu mehrjähriger Gefährtnisse beruht worden war. Der Benannte hatte in den ersten Jahren der Stadt Schleiz verweilt und deshalb gegenwärtigen den unentbehrlichen Geschäftsführer und maitre de maison geipirt. Gebürtig ist derselbe aus der Gegend von Gera. Vom Fürsten wurde er in der Folge unter der Bedingung begnadigt, daß er nach Amerika auszuwandern. Er schiffte sich auch richtig ein, fuhr aber nach England und von da zurück nach Holland. In der letzten Zeit begleitete er den Hofen eines Reichthums der Gera- und „Molestation“ in Zier. Dort scheint er die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich gelenkt zu haben, man recherchierte und das Ende vom Liede ist nunmehr, wie mitgeteilt wird, sein, daß er eine unwillkürliche Kette nach hier wird antreten müssen. Er ist ein begabter Mensch und der Umgang seiner solches Vorhaben hält in die Zeit, in welcher man sich so ein Gymnasium nicht nur durchhalten hat, nicht zum Unfortunatengarten zu ziehen. Auf der Tagesordnung der heute stattfindenden Generaerversammlung der hiesigen Kaufmannschaft ist u. A. auch

eine Mittheilung über die projektierte Reufelweis-Gerac Eisenbahn und die von hier aus befüllte Subvention. Im landwirthschaftlichen Vereine der hiesigen Umgegend hielt unter Vorweilung des Landraths Amstlicher Albert von hier einen Vortrag über die Abhaltung von Güterverkehrsvereinigungen und Güterzusammenlegungen. Die Güterverkehrsvereinigungen reihen nach den Worten des Vortragenden, welcher ausdrücklich betont, daß die Güterverkehrsvereinigungen an und für sich im gegebenen Falle auch nützlich sein könne, auch im hiesigen Kreise, jedoch in erlösende Weise ein in die Hand immer keine die Güterverkehrsvereinigungen. Die Veranlassung ist durch die Revolution aus, es möge mit Rücksicht auf Güterverkehrsvereinigungen eine gesetzliche Bestimmung getroffen werden, nach welcher ein Gut auf nicht weniger als auf 20 Morgen vertheilt werden dürfe. Ueber den Nutzen der Gütervereinigungen wurde hervorgehoben, daß die Güterverkehrsvereinigungen die Möglichkeit eines Uebergangs von der Dreifelderwirtschaft zu einem besseren Wirtschaftssysteme mit Maschinenbetrieb, in der Erparnis von Wirtschaftskosten, in der Ermöglichung der Frodenlegung von Flächen und Auen durch Drainage, in der Befreiung von lästigen Servituten, in der Kräftigung des Gemeinwohl, in der Erwerbung der Güter für gemeinwohlthätige Bestrebungen und der Unabhängigkeit an Leib und Gemeinde.

Bernburg, 15. April. Zwei der in der bereits gemeldeten Meinschaffsaare Verfassungen sind mit Genehmigung der Oberlandesverwaltung und gegen Leistung einer hohen Kaution einmündeln wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Angelegenheit ist daher wieder in die Hand der hiesigen Meinschaffsaare Schwurgerichte ihren Abgang finden. Der Verein gegen Sausbettelei, der trotz aller Bestrebungen, die zu seinen Gunsten sich geltend machen, sich jedoch einer verhältnißmäßig nur geringen Theilnahme seitens der Bürgerchaft zu erfreuen hatte, ist in Folge dessen gerufen worden, seit einigen Wochen das die D. Verwaltliche Bundesvereine übernommen haben. Auf dem hiesigen alten Gottesacker habe ich unlängst eine recht interessante Grabstätte, die ihrer Originalität halber von Interesse sein dürfte. Es heißt nämlich, nachdem Geburts-, Heiraths- und Todesjahr der „allhier in Gott ruhenden Erbherrn Frau Anna Marie Wirthmann“ aufgeführt sind, folgendermaßen: „Da denn ihr Sohn, aus Kindesliebe, dies Andenken stiften wollte. Darum, Vater, merke wohl!“

Ich, Du, Er, Wir, Ihr, Sie sind aus Staub und Erden, und müßen wiederum zu Staub und Asche werden. Gedulde, denke dran, Bisher, Wohin und Wie Die Welt vergeht und auch Ich, Du, Er, Wir, Ihr, Sie.“

In Meiningen wurde der Rechtsanwalt Wilhelm Otto aus Schmalkhausen wegen Unverschämtheit und Unkeuschheit vom 6. März des hiesigen und zweijährigen Ehrverlust verurtheilt. Der 72jährige Angeklagte hat in 8 verschiedenen Fällen ca. 8000 M., die ihm von Schulden seiner Auftraggeber oder vermög anderer Vollmacht übergeben waren in seinem Namen verwendet. Seine Auftrag-Vollmachtgebende sind um ihr Eigenthum gekommen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Denkmäler und sein Ende! Während am 1. Mai zu gleicher Zeit in Berlin das Götterdenkmal in Wien das Weltmonument und wenige Tage später die Solenne Welt-Schumanus in Rom zur Enthüllung gelangt, gedankt man den Götterdenkmal in Tübingen mit einem von Wilhelm Lübner in Dresden gefertigten Silberdenkmal zu schmücken, jammert man rühlig für das Solenne denkm., welches in Breslau auf der Siegelstation zur Veronabende, dem Weltmonumenthalts der Veronoren, errichtet werden soll. Für das letztere hat der Kaiser 100 M. gewendet. — Ein Wagner-Occulus, die Ausführung der Wagner-

Sandwacker fortan mit feinerem Geschmack, mit größerer Berücksichtigung der Kunst arbeiten soll, ist nicht bloß eine ästhetische, sie ist auch, wie aus dem vorher angezeigten ersichtlich, eine wesentlich wirtschaftliche von eminenter Bedeutung.

Am das wichtigste Ziel zu erreichen, ist die Errichtung von Kunstgewerbschulen in Sachsen eine unbedingte Nothwendigkeit. Sachsen bietet in dieser Beziehung ein glänzendes Vorbild. In ganz Europa sind, hat doch keine Stelle für die Durchführung der einmal als richtig erkannte Meinung gesucht. All überall im ganzen Lande sind solche Schulen gegründet, wobei man sich mit vollem Recht in der Auswahl der Orte nach dem älteren Traditionen und nach dem Vorhandensein des nötigen Rohmaterials richtete. Gerade für die Drehserei und Schnitzerei sind sehr viele Schulen errichtet, z. B. in Wallachsch-Meeritz, Grulich, Wallern, Saida, Sallstadt, Cortina b'Anzeppo, Tione; und nach den uns von Oesterreich zugegangenen Berichten haben sie sämmtlich, besonders die Hallsstädter, ganz überraschende Erfolge zu verzeichnen, während sie andererseits wenig Kosten verursachen für den Etat der einzelnen Schulen beziffert sich auf 2100—3400 Flk.

Es ist zu bedauern, daß nur eine geringe Anzahl von ihnen ausgestellt hat. Aufsehener war man der Meinung, daß man sich noch zu sehr in den ersten Stadien der Entwicklung befindet, als daß man sich schon an die Öffentlichkeit wagen könnte. Auf dem Platz existirenden sind nur folgende: die kunstgewerbliche Fachschule des k. k. Handelsministeriums für Glas- und Solandultrie zu Saida in Böhmen, die Fachschule für Drehserei und Schnitzerei des k. k. Handelsministeriums zu Wien, die Fachschule der Drehsereigesellschaft zu Wien, die Gewerbe- und Zeichenschule zu Triefitz, die sämmtlich ganz vortheilhafte Leistungen darbieten.

Herr Dypelt, der Leiter der erstgenannten Schule, Lehrer jedoch für Modelliren und Solandultrie, hat, wie wir hier bemerken wollen, sich ein ganz besonderes Verdienst erworben durch Anfertigung und Ausstellung von Ornamentvorlagen in Holz die bedeutende Vorzüge vor den bekannten Nachtheilen, namentlich der Zerbrechlichkeit der Gipsmuster besitzen. — Von süddeutschen Schulen finden wir die Ditttrichs- und Zeichenschule in Varetzkirgen, in welcher beiden Orten man die Schnitzerei in größerem Umfang einführen will, um dadurch den dortigen armen Leuten für den Winter gute Größ-

zungsmittel zu verschaffen; ferner die Großherzog. Badische Schnitzerschule Jurtzwangen.

Es folgen die gewerbliche Fortbildungsschule zu Sonneberg in Thüringen, die polytechnische Sonntag-Gewerbeschule zu Leipzig, und die kunstgewerbliche Zeichenschule und Modellirschule zu Mühlh., welche letztere man nur ein noch einigermaßen Nützlichem gegenüber den oft geringen Auslaßer Geschmackslosigkeiten wünschenswürdig. Von preussischen Schulen merkt man wenig. Ausgestellt hat nur die Fachschule des Vereins Berliner Bildhauer.

Das Berliner Kunstgewerbe-Museum, jene großartige, muster-gültige Schöpfung nach dem Vorbild des Kensington-Museums, hat leider erst wenige, oder richtiger gar keine Nachlieferung in der Provinz gefunden. Wenn der Staat wegen der unsicheren politischen Lage für Technisches und Wirtschaftliches nicht so viel leisten kann, müssen die Kommunen, und mehr noch die reichen Financiers beizutreten. J. B. in Ihrer guten Stadt Halle ist, wie ich neulich mit Stamer und mit Oranien hörte, nicht eine einzige kunstgewerbliche Schule; ja die alte Gewerbeschule hat man zu Grabe getragen, ohne sich jetzt für Ertrag geforgt zu haben. Halle hat viele reiche und vermögende Bürger; sollten dieselben nicht den Erträgen haben, ihren Leipziger Kollegen an zu übergeben, welche in kurzer Zeit ein ganz vorzügliches, bearbeitetes Institut, das Leipziger Kunstgewerbe-Museum mit dem das gehörige Zeichen versehen haben? Solange langer, schwerer Arbeit ist es nicht bedürfnis, es das richtige Verständlich für Proportionen und Maße, für richtige Zeichnung, für Anpassung der Verzierungen an geeigneter Stelle in alle Handwerkskreise wieder gerufen ist. Es ist ersichtlich, wie viel gegen die technischen Hauptgrundründe gekündigt wird. Das Ornament muß aus dem Gegenstand organisch hervorsprechen, nicht unnatürlich sich an denselben anheften; ein einfacher, einseitiger, klarer Linienzug muß hervortreten; die Arbeit muß nicht um des Ornamentes willen gemacht sein und werden. Selbst bei den besten hievorit ausgefertigten Arbeiten, denen man unbedingt das Prädikat „vortrefflich“ zugetheilt, kann ein solches Auge immer noch irgend welche technische oder architektonische Fehler entdecken. Dies nägend auszuführen, müssen wir uns für eine fachgewerbliche Zeitschrift nachdenken; auf einige Einzelheiten in diesen geben wir in einem nächsten Artikel einzugehen.

ichen Opern und Musikdramen in der chronologischen Folge ihrer Entstehung, hat das Hamburger Stadttheater unter- nommen, und zwar sind hierzu der 25., 26., 28. und 30. April (sonst der 2., 3., 5., 7., und 8. Mai ansetzen). Nur „Tristan und Isolde“ gelangt nicht zur Verwirklichung.

Der von König Ludwig von Bayern gestiftete Schauspiel- preis des 1877er Preisauswählens ist Karl Heigel für sein Trauerspiel „Die Freunde“ zugesprochen worden.

Vermischtes.

(Goldfisch). In der Nähe von Schenksitz im Gouverne- ment Archaeng sind im vorigen Herbst und Winter reiche gold- haltige Sandlager aufgefunden worden. Der erste Entdecker war ein vor mehreren Jahren aus Sibirien entlassener Verbrecher, welcher seine Beobachtung angeblich geheim hielt und erst im vorigen Jahre auf dem Sterbebette seinem Bruder mittheilte. Bereits hat sich schon eine Gesellschaft gebildet, die Sager auszubenten. — (Anfall im Gottthard-Tunnel). Nach einer Korrespondenz der „Allgemeinen Zeitung“ ist in der Nacht vom 6. d. eine große Grana- t in einem des großen Tunnels heruntergefallen, und hat einen Arbeiter getödtet und fünf andere verwundet. Circa 500 Arbeiter, welche auf den Arbeitsplätzen von Göschens und Airola beschäf- tigt waren und an der Tunnelarbeit lebten, haben im März den Gottthard verlassen, um in ihrer Heimat Italien Stellung zu finden. Die Unternehmer haben ihnen die Sicherheit durch Beiträge von 100, 150 bis 200 Francs erleichtert.

(Eine aufregende Scene) ereignete sich letzten Dienstag in Madrid. Ein wild und wild aussehender Mensch mit einer Art in der Hand, dem Alles auswich, trat in der Nacht nach dem Theater des Gräy, er brang auf die Bühne, und die Art schwebte auf, kündigt er sich als Wächter der Menschheit an. Ein Ge- waltiger will ihn zur Rede stellen, wird aber sofort niedergestrich- tet. Die Stadtergeanten, die auf ihn eindringen, hält der Wächter mit der Art vor sich fern. Endlich rückt ein Detachement Soldaten auf die Bühne. Man versucht ihn durch einige Kün- de Schüsse zu erschrecken, aber er geräth in noch größere Wuth und droht, in den Zuschauerkreis zu springen. Da giebt der Offizier Befehl, ihn zu erschießen, und der Wächter fällt, in den Kopf getroffen, mit zerstücktem Schädel.

Des Arbeiters Budget.

Eine Frucht des durch eine erste Konferenz angebotenen ge- meinnützigen Zusammenwirkens der hiesigen städtischen Bureauis dürfte darin bestehen, daß wir in Zukunft zuverlässige Eintheilungen über den Verbrauch der arbeitenden Klassen in den großen Städten besitzen werden. Den Anfang hiermit hat Herr Böhm, der Direktor des städtischen Bureauis der Stadt Berlin gemacht, welcher sich bereits seit längerer Zeit mit ähnlichen Untersuchungen beschäftigt.

Es liegen probeweise 15 Arbeiterbudgets vor, für welche die Ausgaben nach dem in der Konferenz der hiesigen Statistiker beschlossenen Programm erhoben wurden.

Das größte Haushaltbudget von hien hat ein Schneidergeselle, der mit seiner Frau jährlich 1560 M. verdient, während seine Ausgaben nur 173 M. betragen, so daß er jährlich 1387 M. sparen kann. Derselbe wohnt in der Friedrichstraße in einer aus Stube, Kammer und Küche bestehenden, 2 Treppen hoch gelegenen Wohnung.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeführer-Stelle für das Jahr vom 1. April 1880 bis zum Schlusse des Monats März 1881 liegt bis zum 3. d. Mts. auf dem Rathhause im Gemeindeführer-Bureau zur Ansicht der Bewerblustigen offen. Die Bekanntmachungen des Gemeindeführer-Bureauis sind innerhalb 3 Monate, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns anzubringen.

Halle a. S., den 12. April 1880.

Auction

von lebendem und todtm landwirthschaftlichen Inventar.

Freitag den 23. April cr. Vorm. 10 Uhr.

Soll im hiesigen Grundstücke zu Jasch, Station Polisch, sämtlich vorhandenes lebendes und todtm Wirtschaftsinventar zu den im 2. Mts. bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zum Verkauf kommen:

4 Pferde, 14 Stüd Rindvieh, Schweine, Wagen, Dreschfen, Pflüge, Walzen, Eggen, Drechmaschine, Hege, Säcksel- maschine, Trillmaschine (alles im vorzüglichen Zustande), Etroh, Oen, Futtervorrichtung u. s. w.

Für Bandwurm-, Haar- u. Unterleibsleidende.

Jeden Bandwurm entfernen mit Koffin in 1-2 Stunden nach meiner eigenen Methode gefahrlos mit Gewissen, ohne die Poren oder Hauterucen und die Verunstaltung. Die Mittel, nicht Granatwurmer und Hunner, sind leicht zu nehmen, sogar, beifriedliche, gemessen, ganz un- schädlich, schon bei Kindern zu gebrauchen. Die meisten Menschen leiden da- ran, ohne es zu wissen und werden größtentheils als Blütharme oder Magen- krank behandelt. Grundregeln zum Vorhandensein des Bandwurms sind: Abzug unedlerer Glieder, Wasche des Gesichts, mütterliche, kleine Dinge um die Augen, Abmagerung, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Unmuthigen, Verheilung der Speiseröhre, wässriger Speichel im Munde, Sodbrennen, Kopfschmerz, unregelmäßiger Schlafgang, Juden, Benen- gungen im Verle, Herzlophen u.

Santualsölge, Pechstein, Scropheln werden ohne Verunstaltung nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft bei fränkischer Dis- cretion dauern und sicher geheilt.

Ausfallen der Haare, Schuppen (Schinn) befeigt

Grünen Haaren gebe in 3-4 Wochen die ursprüngliche

Hugo Geissler, Blasewitz-Dresden.

In Halle bin ich wieder zu besuchen nur Dienstag den 20. April von 9-4 Uhr im Hotel „a. gold. Ring“ am Markt.

Alle 6 Wochen anwesend.

Tisch für Magenkrankte

von Med. Dr. Josef Wiel in Jülich. Dieses von der ge- sammtten Journalistik günstig beurtheilte Buch dient zum wirklichen Besten der von dem wiedererlebten Pestilenz Verdrüßten und darf Magenleidenden als eine reiche Quelle der Belehrung bestens empfoh- len werden.

Zu bez. d. alle Buchh. oder direct franz. von Verleger Hans Feiler in Karlsbad in Böhmen.

Sohnwohnung, für welche er jährlich 300 M. Miethe entrichtet. Er hat 2 Kinder, von denen das eine, drei, das andere fünf Jahre alt ist. Seine Ausgaben für Möbel, Haus- und Küchens- geräthe werden jährlich 50 M. angegeben, die Kosten der Heizung auf 60 M., der Beleuchtung auf 18 M. Der Reichthum dieser Familie beträgt täglich 4 Pfund, was 13 M. 50 Pf. im Monat ausmacht. Hierzu kommen monatlich vier im Werthe von 2 M., ferner von 4 M., Gemüthe von 3 M., Kartoffeln von 10 M., Brod von 1 M., Kaffee von 3 M., Milch von 6 M., Butter von 2 M., Schmalz von 1 M. 50 Pf., Zucker von 6 M. Die Familie des Schneidermeisters verzehrt also Nahrungsmit- tel im Werthe von 58 M. monatlich oder 696 M. jährlich. Hierzu kommt allerdings noch vier im Werthe von 6 M. monatlich, die Ausgaben für Kleidung werden mit 80 M. für Schuhwerk mit 50 M. jährlich angegeben. Die Wäsche kostet jährlich gleichfalls 50 M. und die Steuern betragen 28 M. 76 Pf. im Jahre. Dem ist beigefügt der Arzt mit 10 M., die Kranken- und Sterbehilfebeiträge mit 9 M. 60 Pf., die übrigen Versicherungen mit 3 M., die Ausgaben für Bücher, Zeitungen u. s. w. mit 10 M., für Vereine mit 4 M. 80 Pf., für Tabak mit 12 M., für Vergnügungen mit 36 M. jährlich.

Stellen wir diesem durchaus nicht dürftig bemessenen Budget dasjenige einer armen Näherin gegenüber, deren Ausgaben jähr- lich mit 322 M. 76 Pf. angegeben sind, während die Einnahmen jährlich nur 556 M. betragen. Dies erklärt traurige sociale Zu- stände der Schönbühler Vorstadt, drei Treppen hoch; sie bezahlt dafür jährlich 108 M. Miethe. Außerdem kostet ihr Sausgeräth jährlich 12 M., die Heizung 18 M., die Beleuchtung 9 M., die Ausgaben für Nahrungsmitel betragen sich jährlich auf 188 M., für Kleidung auf 30 M., für Schuhwerk auf 24 M., für Wäsche auf 54 M., die Steuern auf 5 M. 76 Pf.

Die anderen Arbeiterbudgets sind diejenigen von Schlossern, Tischlern, Zengereitern, Schmiedern, Maurergesellen, Buch- bindern, Schreibern; es kann nicht fehlen, daß die Kenntniß solcher Thatbestand wichtige Streichlöcher auf viele sociale Verhältnisse fallen wird. Aber auch einen pagagogen werden solche Aufstellungen helfen, indem ihre Kenntnis den Arbeiter darüber belehren wird, wie sehr sich manche kleine tägliche Ausgabe für einen vielgestaltig entbehrlichen Genuss summiert und das Gesamtbudget belastet.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

(Saal-Eisenbahn). Wie das „V. T.“ hört, beabsichtigen die Verwaltungsgesellschaft von dem Grünsitz des verlassenen Bahnhofs dem Staatsfonds 95,000 M. zu übergeben und den Meierhof und dem Erneuerungsfonds je 50,000 M. zu- zuführen.

Wreslau, 15. April. Weizen pr. April-Mai 210.— Roggen pr. April-Mai 162.50, pr. Mai-Juni 161.— Weizen pr. Sept.-Oct. 150.— Roggen pr. April-Mai 51.50, pr. Mai-Juni 51.50, pr. Sept.-Oct. 54.— Spiritus pr. 100 Liter 100 Pfg., pr. April-Mai 60.—, pr. Aug.-Sept. 61.50, pr. Sept.-Oct. 66.50.

Köln, 15. April. Weizen je Centner loco 23.50, fremder loco 24.—, pr. Mai 21.25, pr. Juni 21.50, pr. Sept.-Oct. 19.50, pr. Mai 17.—, pr. Juli 17.25, pr. Nov. 15.—, Octob. loco 16.—, Roggen loco 28.—, pr. Mai 26.90, pr. Oct. 28.10.

Große Auction.

Sonnabend den 17. April Vorm. 9 Uhr verleihere ich Hiesigerstraße 26

hochgelagerte Mahagoni-Möbel, als: Kleider- u. Waschtische, Spie- gel, Kommoden, Sopha, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Wandbilder, Besten, Kleiderkasten, Bettens, Saus- u. Küchens- geräthe, 4 Wärmehähne, eine goldene Damenuhre u. dgl. m.

G. Postlep, Auctions-Commisnar.

Auction.

Donnerstag den 20. April 1880

Mittags 1 Uhr gelangt die gekaufte Einrichtung der in der Pulverbrenner- neben der goldenen Gasse hier befindlichen Kalkofenabtheilung, insbe- lude, die 100 Schritt lange Feuerungsräume, 200 Schicht, 57 Baumstämme und 1 Kahn an Ort und Stelle zur öffent- lichen Versteigerung. 730

Blasch, Gerichtsvollzieher.

Brennholz-Auction.

Donnerstag den 20. d. M. Vor- mittags 10 Uhr sollen im Poudier Forttreiben, Fortort, Kofelberg, 1000 Schicht, 7/8 Klafter, öffentlich meistbietend verkauft werden. Fernernamung auf dem Schloßgasse am Mittelwege. Abfuhrwege sind sehr gut.

Reuch, den 14. April 1880.

Graf, zu Solms-Hof Rent-Casse, Knebel.

Verpachtung.

Zur öffentlich meistbietenden Ver- pachtung der Köhler'schen Acker- güter zu Zimmerode Nr. 1 und 4 Morgens, einschließlich 7/8 Morgen Viehe, habe ich einen Termin auf den 22. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zu Zimmer- ode bei Nordhagen angesetzt, zu welchem ich Nachstehende mit dem Bemeren einlade, daß die Verpachtung vom 1. Juli d. J. ab auf 9 Jahre erfolgt und daß zur Auf- übernahme ein disponibles Vermögen von 18,000 Mark erforderlich ist.

Der Nachbittgelegenheit liegt zur Ansicht in meinem Bureau offen und können gegen Erstattung der Copi- alen in Abschrift von mir bezogen werden.

Die vorherige Beschichtigung der Güter ist jederzeit gestattet. 642

Nordhagen, den 15. April 1880.

Der Nachbittgelegenheit und Notar Albert Traeger.

Ein Väder, welcher auch in

erfahren, sucht job. oder part. Stellung. Gef. Offerten verb. bis 20. d. M. um 10. U. 428 an die Exp. d. Zig. erbeten.

Ein Väder, welcher auch in

erfahren, sucht job. oder part. Stellung. Gef. Offerten verb. bis 20. d. M. um 10. U. 428 an die Exp. d. Zig. erbeten.

Amsterdam, 13. April. (Wochenbericht.) Gewürze. Mus- tanishe bleiben begehrt, auch nach Mähre befehnt noch einige Frage. Pfeffer lüthig, die Forderungen sind nicht zu bedingen. — In Schweinefleisch einiger Handel, prima Wilcox mit 24 a / 23% begehrt und häufig, eine Barrie Macarone für Export und 100 Kistens Wilcox auf / 23% genommen. Pfeffer hohe Brothens / 24. — Zwieback, 1.15 in 1/2, 1/3, 1/4. — Siedel für Gebirge. — In Sardellen einiger Exporthandel, 1878er Bechtel gefast. — Der Petroleum-Markt zeigt keine Veränderung. Loco blieb mäßig gefragt und ist zu 9/4, verhandelt. Was angeboten wurde, fand eine Kleinigkeit niedriger. Melmer, die Specien von America mach, sind sehr selten, für Speichers- bedürftigung sind mehr Käufer als Ueberer. Der Markt schloß in gebückter Stimmung. Letzte Kurse von Newyork 7 1/2 es. Phila- delphia 7 1/2 es.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 14. April.

Aufgehoben: Der Schriftführer A. Lindner und A. Kneefeld (a. d. Halle 14 und Wörlitzstr. 7). Der Handarb. F. Frickel und A. Künzelbach (Feldstr. 7). Der Kupferstecher H. Schart und F. Kobl (Wörlitzstr. 26 und Wörlitzstr. 42).

Eingetragene: Der Kandidat D. Meyer und M. Fiebel (Grimmischstr. und Weidenplan 2). Der Rentier L. Strieding und E. Eise (Cunhausen und Niemeierstr. 13).

Geboren: Dem Buchbinder G. Keller ein S. (H. Ballstr. 6a). Dem Handarb. J. F. Schulte ein S. (Halle). Eine unchel. F. (Hallestr. 2). Dem Schmied W. Koller ein S. (Wörlitz- str. 37). Dem Schmied F. Zieger ein T. (Klausstr. 19). Dem Restaurateur A. Weller ein S. (Leipzigstr. 2). Dem Glaserm. J. Arnold ein T. (gr. Berlin 16). Eine unchel. T. (Emb.-Zim.). Eine unchel. S. (Hölsing 12). Dem Haus- händler W. Fieher ein T. (Klausstr. 19). Dem Stein- meißer D. Friedrich ein S. (Oberlaucha 2).

Getraut: Des Handarb. C. Hüffel S. Richardt, 2 M. 13. T. Wörlitz- und Darmstadt (Weidenplan 10). Des Hand- arb. A. Wörlitzstr. 2. Martha, 1 M. 5. T. Atropie (Wörlitz- str. 2). Des Restaurateur Christian Söfer, 80 J. 7 M. 21. T. Bronchitis (Gottesaue 4). Des Schlosser D. Heine T. Marie, 5 M. 14. T. Luftrohrerzeugung (Herrnstr. 3).

Aufgehoben: Der Sekonde-Lieutenant M. A. Hoffmann und A. Kollig (Stuttgarter und Wörlitzstr. 13b). Der Schneider U. Hoff und S. Marx (gr. Wörlitzstr. 27 und am Kirchhof 6). Der Schuhmachermeister J. S. Kötter und D. U. Großhof (Wörlitzstr. 2). Der Tischlermeister C. H. W. Bräuner und A. Weller (Döfel und Köhner). Der Hand- arbeiter C. F. Plate und E. H. Hopperdiesel (Halle und Weidenplan).

Geboren: Dem Bataillons-Vizeführer C. Wörlitz ein S. (Hallestr. 3). Dem Former M. Luerich ein S. (Hallestr. 3). Eine unchel. S. (Halle 12).

Getraut: Der Bauer Robert Gregor, 33 J. 11 M. 21. T. Lungenentzündung (Stadtkrautstr. 2). Des Maschinenfabrik- H. Herbst S. Friedrich Karl, 3 M. 2. T. Krämpfe (Wörlitz- str. 2). Des Schlosser M. Müller S. Karl Otto, 6 J. 9 M. 12. T. Diphtheritis (Hallestr. 2). Der Restaurateur Otto Meyer, 39 J. 11 M. 29. T. Nierenleiden (gr. Wörlitzstr. 4).

Haus-Verkauf.

Wir beabsichtigen das dem verstor- b. Klempnermeister Albert Reischer gehörige Wohnhaus in Wörlitz, Stadt, Gröben 18, nahe am Markt gelegen, einschließlich Garten, zu verkaufen. Das Haus mit großem Hinter- gebäude, ist im besten baulichen Zu- stande. In demselben ist seit 40 Jahren ein Klempner-Bericht mit bestem Erfolg betrieben worden, hat einen guten Kundenstand und freundliche Woh- nungen ein Wohnhaus mit zwei im besten Betriebe befindlichen Kollen, liefert einen Reinertrag von 1550 M. Auch hat das Grundstück zu jedem anderen Geschäft wegen seiner guten Lage und den notwendigen Räumlichkeiten nicht kleinen Nutzen.

Anzahlung nach Uebereinstimmung. Kaufsint erbeilt Fräulein Auguste Reischer in Halle, Gröben 18, 1.

Schmiede-Verkauf.

Ein gangbarer Schmiede in einem großen Dorfe, in der Nähe einer Bahnstation, Wohnhaus mit Garten, 300 Mark Mietzvertrag ohne die Schmiede, ist mit sämtlichem Werk- zeug, Eisen und Blech, Maschine, Preisverhältnissen, zu verkaufen. Der netten Bestand von 350 T. H., Anzahl. 1000 T. H. oder nach Uebereinstimmung, sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfragen das Nähere bei

G. Werner, Halle a. S., gr. Wörlitzgasse 9.

Ein Grundstück.

2 Morgen groß, nahe der Bahn, mit neu erbautem Haus, Hintergebäuden und Dampfmaschinen, für gewerbliche wie industrielle Zwecke sehr geeignet, ist bei geringer Anzahlung, auch ge- theilt, auch sind Baustellen abzugeben, zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Gef. Offerten wollen ihre Adresse unter Nr. 416 in der Exped. d. Zig. niederlegen.

Grundstücksverkauf.

Das dem Mühlentbesitzer Erwin Eichenbach in Wörlitz gehörige Wohngrundstück doleil soll am 30. Morgen 1/4 Acker, 20 „ Garten, Wald, Teich u. mit todtm und lebendem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

E. A. Schreiber.

In schöner Lage Hühnerge-

ist ein Gut bestehend aus 30 Morgen Fröhliche u. Wiesen, 40 Morgen 1/4 Acker, 20 „ Garten, Wald, Teich u. mit todtm und lebendem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

Agent C. Hanf, in Apolda.

C. Hanf, Agent in Apolda.

In einer kleineren Stadt, nicht weit von Halle a. S., soll ein Wohnhaus, eine sich im guten Zustande befindliche, sich zur Frühlingszeit erweckende Wind- mühle mit 12 Morgen guter Acker bei geringer Anzahlung verkauft wer- den.

C. Kysow, Auguststraße 3.